

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die weisse Dame**

**Boieldieu, François Adrien**

**Leipzig, [ca. 1920]**

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

## Nächster Austritt.

Gaveston, Georg zu seiner Linken.

Gaveston (spricht im Eintreten). Mein Herr, der Tag bricht an!  
Georg. Schon?

Gaveston. Ich hab' Euch wohl aus einem süßen Traum  
geweckt?

Georg. O ja — aber es war mehr als ein Traum.

Gaveston. Nun, wie habt Ihr diese Nacht zugebracht?

Georg. Recht gut, nur ein wenig unruhig, denn die  
Wahrheit zu gestehen, ich hatte gar keine Zeit zum Schlafen.

Gaveston. Natürlich! Die Gedanken an die weiße Frau  
haben Euch nicht ruhen lassen.

Georg. Gedanken? Mehr als das!

Gaveston. Ihr hättet sie wohl gar gesehen?

Georg. Gesehen? Nein, das eben nicht! Aber mich die  
ganze Nacht mit ihr unterhalten (und hin von ihrer holden  
Stimme jetzt noch ganz entzückt!)

Gaveston. Was wollt Ihr damit sagen?

Georg. Indessen, mein werter Herr, muß ich Euch sagen,  
daß Ihr nicht sonderlich bei ihr in Gunst steht.

Gaveston. So!

Georg. Ja. Sie behauptet — verzeiht mir, es sind ihre  
eigenen Worte — Ihr wäret ein geiziger, ungerechter, hab-  
süchtiger Mann. Ihr wolltet diese Herrschaft an Euch  
bringen und Eure ehemaligen Herren so berauben.

Gaveston (schnell einfallend). Wer darf es wagen, so etwas  
zu vermuten?

Georg (achselzuckend). Es sind ihre eigenen Worte! [Sie  
sagte weiter, daß Eure Hoffnung zu Schanden werden solle,  
daß sie das Erbe der Grafen von Arvenel niemals in Eure  
Hände kommen lassen würde.]

Gaveston (mit heimlichem Ingrimm). Und das alles sagte Euch  
die weiße Dame?

Georg. Ja, ungefähr mit denselben Worten.]

Gaveston (indem er an Georg vorüber nach links tritt). Nun  
wohlan, der Erfolg wird ja lehren, wer von uns beiden am  
meisten vermag. (Er sieht durch das Fenster links.) Da tritt der

Friedensrichter Mac-Irton in den Hof, mit allen aus der Umgegend, welche der Versteigerung beizuwohnen wollen. Wenn Ihr wollt, so könnt Ihr Euch gleich selbst überzeugen. Habt Ihr einer Versteigerung schon beigewohnt?

Georg. Nein.

Gaveston. Warum?

Georg (mit der Gebärde des Selbstählens). Aus sehr triftigen Gründen.

Gaveston (für sich). Ah, ich verstehe! ein Unterlieutenant! (Laut.) Nun, so bleibt und nehmt einen der ersten Plätze ein.

(Der Haupteingang wird geöffnet.)

Schottische Pächter, Pächterinnen, Bauern und Bäuerinnen (treten durch denselben ein).

Vier Diener (folgen, schließen die Thür, setzen den grünbedeckten Tisch von links hinten nach der Mitte hin vor, öffnen den Haupteingang wieder und halten dann die fünf Stühle bereit).

Gaveston (geht durch den Haupteingang ab und Mac-Irton entgegen).

Margarethe (kommt nach einer kleinen Weile durch den Haupteingang und tritt auf die rechte Ecke vor).

### Neunter Aufstrich.

Margarethe auf der rechten Ecke. Georg auf der linken Ecke. Vier Diener die Stühle bereit haltend. Schottische Pächter, Pächterinnen, Bauern und Bäuerinnen.

### Tr. 13. Finale.

Chor der Pächter, Bauern und ihrer Frauen.

Froh verlassen wir Feld und Wiesen,

Wir sammeln uns in dem Kastell,

Um den zu sehn, den das Schicksal wird erkiesen

Wen das Geschick heut' zum Herren wird erkiesen

Des schönen Gutes Avenel!

Margarethe (für sich). Weh mir, weh mir! ach, dieses Herz,  
es bricht!

Ja, ich fühl's, diesen Schmerz, ich ertrag' ihn nicht!

Dikson und Jennu (kommen durch den Haupteingang und treten vor, Georg zur Rechten und Linken).